

Schnell, flexibel und unkompliziert

DXpedition „mit ohne“ Funkgerät

Bodo Fritsche, DL30CH

IOTA-Feeling auf Saipan (OC-086) – ein solch seltenes DXCC-Gebiet betritt ein richtiger DXer nur mit seinem eigenen Funkgerät. Aber auch ohne kann man mit 7670 QSOs im Log nach Hause zurückkehren.



Beiträge für
„Pile-Up“ an:

Andreas Hahn, DL7ZZ
Schneeheide 22
29664 Walsrode
Tel. (0 51 61)
4 81 09 74
dl7zz@darc.de

Ein jeder, der bereits auf einer DXpedition, sei es IOTA oder DXCC, gewesen ist, weiß, dass die Vor- und Nachbereitungen meist viele Monate, wenn nicht sogar Jahre in Anspruch nehmen. Da muss man sich nicht nur um die Genehmigung kümmern, sondern vor allem auch das nötige Equipment zusammenstellen und den Transport organisieren. Letzteres erfordert besonders bei DXpeditionen zu exotischen Ländern oder Inseln sehr viel Erfahrung und kann oft von einem Neuling nicht richtig eingeschätzt werden.

Nachdem ich nun aus 53 DXCCs und 27 IOTAs auf sechs Kontinenten QRV war [1], würde ich mich selbst nicht mehr als Neuling auf diesem Gebiet bezeichnen. Dennoch kann ich nur manchmal aus den Ländern funken, die mich interessieren.

Wann und wohin?

Als Inbetriebsetzungsingenieur bin ich die meiste Zeit im Jahr im Ausland. Nicht jeder Aufenthalt ist so ein Genuss wie meine 5NØØCH-Aktivität im vergangenen Jahr

[2]. Amateurfunk kann nicht von überall so frei ausgeführt werden. Manchmal hindern mich einfach nur der volle Kalender, die eingeschränkten Reisemöglichkeiten oder es ist schlichtweg keine Genehmigung auf die Schnelle zu bekommen.

Da sich meine Termine schnell und häufig ändern können, erschwert das meine Urlaubsplanungen ungemein. Besonders schade finde ich es, wenn ich ein Team begleiten möchte. Um ordentlich planen zu können, muss man aber fest zusagen können. So sind mir schon einige tolle Chancen durch die Lappen gegangen. Seit vier Monaten bin ich nun in Taiwan tätig. Ich habe Zeit, eine Amateurfunkgenehmigung und bin dennoch nur gelegentlich QRV. Genau wie in China darf man trotz Lizenz nur an einer lokalen Station unter Beobachtung funken, und die Einfuhr von Funkgeräten ist nicht erlaubt.

Als sich nun die Möglichkeit bot, mitten im Projekt zwei Wochen Urlaub zu nehmen, habe ich die Chance genutzt, auf DXpedition zu gehen. Leider gab es bei der Sache nur ein Problem: Ich hatte weder Funkgerät noch Antenne bei mir. Ich musste also eine Möglichkeit finden, Stationen anderer Funkamateure zu nutzen.

Die Lösung: Rentalshack

Ich begab mich auf die Suche im Internet und fand bald das richtige Schlüsselwort, um meine Probleme zu lösen: Rentalshack. Dabei handelt es sich um eine komplett ausgestattete Funkstation mit dem Zweck, sie an andere Funkamateure zu vermieten. Oftmals liegen solche Shacks in DXCCs, die besonders zu Contesten gerne besucht werden, da man von hier ein Multiplikator für andere Contester ist, und dadurch einen Vorteil sowie viel Spaß hat.

Ich habe damit begonnen, zunächst die Länder nach Rentalshacks zu durchsuchen, die man leicht von Taipei aus anfliegen kann. Schnell wurde ich fündig, mein Ziel lautete KH2 und KHØ. Diese beiden Länder sind nicht wirklich sehr selten, aber dennoch oft nur auf wenigen Bändern bestätigt und meist nur zu Contesten aktiv. Hinzu kommt, dass man bei einer Anreise aus Europa mehr als zwei Tage benötigen würde, aber von Taipei aus konnte ich einen Direktflug buchen. Ein weiterer Pluspunkt für diese beiden Länder ist, dass es für mich nicht notwendig war, eine Gastlizenz zu beantragen. Ich verwendete mein amerikanisches Rufzeichen KT3Q. Dank CEPT hätte ich auch mit einem DL-Rufzeichen von dort funken können und konnte so meine Planung noch flexibler gestalten.

Ohne Funkgepäck

Als Einmann-DXpedition hat man immer damit zu kämpfen, das nötige Equipment zu transportieren und dann vor Ort auch noch aufzubauen. Temperaturen von weit über 30 °C, wie in KH2 und KHØ, erschweren die DXpedition noch zusätzlich. Und außerdem muss man erst mal ein entsprechendes QTH finden, an dem man seine Antennen nach Belieben aufbauen darf. Leider sind die Ausbreitungsbedingungen dieses Jahr noch so schlecht, dass man mit einer Mehrbandvertikal und 100 W aus dem Pazifik keinen Blumentopf gewinnen kann. Nicht, dass es nicht gehen würde, aber die Öffnungen sind einfach zu kurz.

Durch die Benutzung der Rentalshacks hatte ich mit all diesen Problemen nichts zu tun. Sowohl in KH2 als auch in KHØ sind die zu mietenden Shacks die am bes-



Der Antennenpark im Hotel auf Saipan

Ein Garten voller Antennen: hier fühlt man sich als DXer wohl

ten ausgestatteten Stationen im ganzen Land. Nicht nur Endstufen und große Beams sind fertig aufgebaut, sondern auch Funkgeräte, die ich wegen der Größe und ihres Gewichtes nie mit auf Reisen nehmen würde. Man kann sich direkt nach Ankunft in das klimatisierte Shack setzen und losfunken.

In Guam bei WH2DX

Nachdem ich nun die Flüge und die Shacks wenige Wochen vor meiner Ankunft gebucht hatte, war es endlich an der Zeit. Der Direktflug von Taipei nach Guam dauert etwa vier Stunden. Ganz unbeschwert nahm ich mein kleines Gepäck vom Band und ging durch den Zoll. Da Guam ein Teil der USA ist, muss die Einreise einige Tage vorher online angemeldet werden. Ich fühlte mich regelrecht verschaukelt, als ich gefragt wurde, ob ich das erste Mal in die USA einreisen würde. Dabei blätterte der Beamte ruhig durch meinen Pass, in dem mindestens 20 Visastempel aus den USA sind.

Nach etwa einer Stunde wurde mir die Einreise gewährt. Danny, KH2JU, erwartete mich bereits. Gemeinsam fuhren wir zu seinem Haus in Yigo, wo sich auch das Shack befindet. Sein Garten ist geprägt von drei großen Masten mit Beams. Ein vierter Mast steht auf dem Haus. Sein Shack befindet sich im Obergeschoss des Hauses und bietet allerhand Möglichkeiten, sich so richtig auf den Bändern auszutoben [3]. Es wird häufig von Japanern für Conteste gemietet, aber auch Danny selbst ist ein sehr aktiver Contester, was an den zahlreichen Awards an den Wänden unschwer zu erkennen ist. Nach meiner Ankunft im Shack war gerade Sonnenaufgang, und ich wollte mit dem 2-El.-Beam und 1 kW noch schnell auf 40 m aktiv sein. Bis zum Mittag waren die ersten 400 QSOs im Log, aber danach waren praktisch alle Bänder komplett tot – hier halfen auch Beam und PA nichts mehr.

Mein Besuch machte auf Guam schnell die Runde und so trafen nach und nach andere OMs ein, mit denen ich bereits QSOs hatte. Besonders habe ich mich über den Besuch von Dave, N2NL, gefreut, mit dem ich schon zahlreiche QSOs aus anderen Ländern hatte. Er ist für drei Jahre auf Guam stationiert und plant besonders auf den Lowbands aktiv zu werden, was sicherlich viele DXer freuen wird. Ich hatte nur drei Tage auf Guam und die Condx waren alles andere als gut. Die Antenne für 30 m war gerade nicht verfügbar, und ich beschränkte meine Aktivität auf 17, 20 und 40 m. Daneben er-

kundete ich ein wenig die Insel. Guam ist geprägt vom Militär. Besonders in wirtschaftlich schlechten Zeiten, profitiert die Inselgruppe enorm davon. Mir fehlte aber das Gefühl auf einer Pazifikinsel zu sein und war daher enttäuscht.

Auf nach Saipan

Nach 2400 QSOs ging es nach Saipan. Dieses DXCC ist weitaus gesuchter und eigentlich nur zu großen Contesten gut aktiviert. Das WHØDX-Rentalshack befindet sich in einem japanischen Hotel in Garapan [4]. Das Zimmer unterscheidet sich von den restlichen Zimmern; neben der Funkausrüstung hat man auch permanenten Internetzugang. Das Hotel hat noch weitere Bequemlichkeiten, die man nach einigen durchgefunkteten Nächten so richtig zu schätzen lernt. Im Erdgeschoss befindet sich ein japanischer Supermarkt, der Snacks und Mahlzeiten zu vernünftigen Preisen anbietet. Im hauseigenen kleinen Restaurant kann man sich die Fertiggerichte direkt zubereiten lassen, und es gibt eine eigene Bäckerei. Sehr angenehm ist, dass das Hotel nur 5 Min. vom Stadtzentrum entfernt ist.

Natürlich hatte ich im Voraus bereits Kontakt mit lokalen OMs aufgenommen. Len, KHØAC, ist leider kurz bevor ich ihn kennenlernen konnte gestorben. Jun, WHØV, ist ein sehr netter und geselliger OM. Gemeinsam mit seiner Frau führte er mich auf der Insel herum.

Die Ausbreitungsbedingungen änderten sich täglich. Wenn man an einem Abend schöne Signale auf 40 m genoss, war das Band am kommenden Tag leer. Dafür ging dann 17 m, was den ganzen Tag davor tot war. Somit war es schwierig, die günstigste Zeit für maximale QSO-Ausbeute vorherzusagen. In diesem Shack stehen Antennen für alle Bänder von 6 m bis 80 m zur Verfügung. Auf 30 m und 40 m ist leider nur eine Vertikal vorhanden, was es etwas anspruchsvoller machte EU und NA zu arbeiten. Oft gab es stundenlange Aussetzer, bei denen ich mich lieber mit anderen Dingen beschäftigt habe. Saipan ist ein, wie ich finde, sehr attraktives Urlaubsziel. Neben gutem DX kommt hier im Gegensatz zu KH2 so richtiges IOTA-Feeling auf. Die Landschaft bietet sehr eindrucksvolle Panoramen.

Mein Fazit

Nach zehn Tagen Aktivität konnte ich selbst bei mäßigen und schnell ändernden Bedingungen 7670 QSOs unter KH2/KT3Q und KHØ/KT3Q ins Log bekommen. Ohne PA und nur mit einer Vertikal

Wann lohnt sich ein Rentalshack?

Wer seine Reise auf möglichst viele QSOs optimieren möchte und dabei minimales Risiko und Aufwand haben will, für den ist ein Rentalshack eine gute Lösung. Für Mehrmann-Aktivitäten eignen sich solche QTHs nur eingeschränkt. Zwar hat man oft mehr als nur eine Antenne und Funkgerät vor Ort, sollte aber dann auf jeden Fall gute Kopfhörer und eigene Bandfilter mitnehmen, um ungestörter arbeiten zu können.

Wer mit einem Team unterwegs ist, für den ist ein Rentalshack ohnehin die zweite Wahl. Mehrere Probleme stellen sich in einem solchen Fall gar nicht erst. Das Funkgepäck kann untereinander aufgeteilt werden und beim Auf- und Abbau ist man sich gegenseitig behilflich. Außerdem gibt erst das ganze Drumherum so ein richtiges DXpeditions-Feeling, was eben bei einem Rentalshack nicht da ist.

Die Preise der Shacks beginnen üblicherweise bei etwa 100 US-\$ pro Nacht und variieren nach QTH, Ausstattung und Zeitraum. Zu den großen Contesten sind die Shacks teilweise Jahre im Voraus ausgebucht und demzufolge zu solchen Zeiten auch am teuersten. Manchmal ist allerdings ein Abholservice vom Flughafen, ein Mietwagen oder die Beschaffung der nötigen Lizenz im Preis mit inbegriffen. Eine richtig gute Webseite zum Thema Rentalshacks kann ich nicht empfehlen. Es gibt zwar mehrere Ansätze eine komplette Liste anzubieten, allerdings nicht selten mit veralteten Informationen. Eine recht umfangreiche Auflistung finden Sie auf DXholiday [5]. Viele Einträge sind aber zehn Jahre alt und an toten Links fehlt es hier nicht.



Mit PA und FT-920 als KHØ/KT3Q aktiv



bewaffnet, hätten es viele Stationen sicherlich nicht ins Log geschafft. Ich hatte keinerlei Arbeit mit Auf- oder Abbau sowie dem Transport des Equipments. Es konnte nichts verloren gehen oder auf der Reise womöglich beschädigt werden. Weder auf KH2 noch auf KHØ hätte ich viel Geld sparen können, wenn ich im herkömmlichen DXpeditions-Style aktiv geworden wäre.

CQ DL

Literatur und Bezugsquellen

- [1] <http://dl3och.de>
- [2] Bodo Fritsche, DL3OCH: „5NØOCH & 5NØEME: DXpedition der besonderen Art“, Funkamateure 8/10, S. 875ff.
- [3] <http://www.wh2dx.com>
- [4] <http://saipan.rental-shack.com/english>
- [5] <http://www.dxholiday.com>